

Bochumer Erklärung zur sozialen Klimafolgenanpassung

Der Sozialverband VdK NRW wird gebeten, sich künftig neben den sozial- und gesundheitspolitischen Themen verstärkt auch mit Maßnahmen zur sozialen Klimafolgenanpassung zu beschäftigen. Dafür wird er gegenüber der Landespolitik und den Kommunen sowie im Rahmen seiner Bündnisarbeit (Bündnis Wir wollen Wohnen, Bündnis sozialverträgliche Mobilitätswende) Maßnahmen fordern, unterstützen und deren Umsetzung kritisch begleiten, die darauf zielen, die sozial ungleich verteilten Risiken des Klimawandels zu verringern und sozial benachteiligte Gruppen bei der Anpassung an veränderte klimatische Bedingungen zu unterstützen. Dazu zählt die Verwirklichung von Umweltgerechtigkeit in der Sozial-, Raum- und Verkehrsplanung sowie die finanzielle Unterstützung von Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen beim klimafreundlichen Heizen und die damit verbundene Vermeidung sozialer Härten.

Begründung:

Die Folgen des menschengemachten Klimawandels sind spürbar. So zeigen wissenschaftliche Daten des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen, dass die mittlere Jahreslufttemperatur in Nordrhein-Westfalen im Vergleich der Zeiträume 1881-1910 und 1991-2020 um 1,6 Grad Celsius gestiegen ist. Der Jahresniederschlag hat im selben Vergleichszeitraum um 62 mm auf durchschnittlich 870mm zugenommen. Die Anzahl der Ereignisse von Niederschlagsextremen hat sich im Zeitraum 1961-2018 zudem signifikant erhöht¹. In der Zukunft werden sich diese Entwicklungen voraussichtlich fortsetzen. Für Nordrhein-Westfalen nimmt das Climate Service Center Germany an, dass die Temperatur, die Zahl heißer Tage mit mindestens 30 Grad Celsius, die Zahl tropischer Nächte mit mindestens 20 Grad Celsius sowie der Niederschlag und die Windgeschwindigkeit zum Ende des Jahrhunderts (tendenziell) zunehmen werden².

¹ LANUV (2021): Daten und Fakten zum Klimawandel. Nordrhein-Westfalen.
(https://www.lanuv.nrw.de/fileadmin/lanuv/klima/Klima_neu_2018/Factsheet_NRW_211210.pdf, abgerufen am 22.03.2023)

² Pfeifer S, Rechid D, Bathiany S: Klimaausblick Nordrhein-Westfalen. Dezember 2020, Climate Service Center Germany (GERICS).
(https://www.gerics.de/imperia/md/content/csc/projekte/klimasignalkarten/gerics_klimaausblick_nordrheinwestfalen_version1.2_deutsch.pdf, abgerufen am 23.03.2023)

Für die menschliche Gesundheit hat der Klimawandel gravierende Folgen. Hitzeextreme führen zu Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen. Besonders gefährdet sind dabei ältere Menschen, Menschen mit chronischen Krankheiten, Kleinkinder, Schwangere und sozial isoliert lebende Personen. Beim sogenannten Jahrhundertsommer 2003 wurden in sechzehn europäischen Ländern 70.000 Todesfälle registriert, davon 7.295 in Deutschland³. Im Jahr 2018 wurden 20.200 Hitzetote im Alter von mindestens 65 Jahren in Deutschland verzeichnet⁴. Nicht nur extreme Hitze gefährdet die Gesundheit. Durch die Klimaveränderungen nehmen Infektionskrankheiten und Allergien zu. Stürme, Hochwasser, Lawinenabgänge und Erdrutsche gefährden außerdem Leib und Leben. Bei der Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz im Juli 2021 verloren 189 Menschen ihr Leben⁵. Neben physischen Beeinträchtigungen können auch psychische Belastungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel auftreten. Depressionen und Zukunftsängste sowie post-traumatische Belastungsstörungen durch Naturkatastrophen sind hier zu nennen⁶. Das Wohlbefinden und die persönliche Lebenszufriedenheit können außerdem unter negativen Klimafolgen und Umwelteinflüssen leiden⁷.

Soziale Faktoren beeinflussen die Verteilung von Umweltbelastungen und Klimawandelfolgen. So hat das Einkommen Einfluss auf die Wohnsituation von Menschen. Wer von Armut bedroht ist, wohnt häufig in Bereichen mit hoher Lärm- und Luftschadstoffbelastung. Zudem ist der Wohnraum häufig schlechter an die veränderten Klimaverhältnisse angepasst und die finanziellen Mittel für Umbauten bei der Dämmung, Kühlung und Heizung sind begrenzt. In dicht besiedelten Gebieten mit viel versiegelter Fläche, wenig Grünflächen und hohem Verkehrsaufkommen können außerdem sogenannte Hitzeinseln entstehen, welche den Effekt von Hitzeereignissen verstärken. In ländlichen Räumen kann zwar die Hitzebelastung geringer ausfallen,

³ Robine, Jean-Marie et al. (2007): "Death toll exceeded 70,000 in Europe during the summer of 2003", *Comptes Rendus Biologies*, Volume 331, Issue 2.

⁴ Watts, N. et al (2021): The 2020 report of The Lancet Countdown on health and climate change: Responding to converging crises. *The Lancet*, 397(10269), 129–170, S. 136

⁵ WDR.de (<https://www1.wdr.de/nachrichten/hochwasser-starkregen-uebersicht-100.html>, abgerufen am 22.03.2023)

⁶ Hirschfeld, Jesko et al. (2021a): Systematische Kategorisierung möglicher Kostendimensionen von Klimaschäden. S. 35 (https://www.ioew.de/publikation/kostendimensionen_von_klimaschaeden_eine_systematische_kategorisierung, abgerufen am 23.03.2023)

⁷ ebd.

aber der Zugang zu wichtiger Infrastruktur (Mobilitätsangebote, Gesundheitsversorgung) ist beschränkter⁸.

Vor diesem Hintergrund ist neben der Eindämmung des Klimawandels die Anpassung an seine Folgen von entscheidender sozialpolitischer Bedeutung. Der Sozialverband VdK NRW nimmt daher die sozialen Herausforderungen des Klimawandels in den Blick und setzt sich für deren sozialverträgliche und wirksame Bewältigung ein. Soziale Klimafolgenanpassung bedeutet für den Sozialverband VdK NRW, dass bei Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung den Belangen der durch den Klimawandel besonders gefährdeten sozialen Gruppen Rechnung getragen und sozial ungleich verteilten Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel entgegengewirkt werden. Zu den besonders gefährdeten Gruppen zählt der VdK NRW Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen, Pflegebedürftige, Menschen mit chronischen Krankheiten, Menschen mit Behinderungen und Ältere. Der differenzierte Blick auf die sozial ungleiche Verteilung von Umweltbelastungen und Klimawandelfolgen ist für den VdK NRW handlungsleitend, weshalb er Fragen der Umweltgerechtigkeit in den Mittelpunkt seines Handelns stellt. Unter dem Begriff der Umweltgerechtigkeit werden in Forschung und Politik sozial-ökologische Verteilungsfragen behandelt. Maßnahmen zur Umweltgerechtigkeit zielen darauf ab, negative Umweltbelastungen und Folgen für sozial benachteiligte Menschen zu verringern und zu vermeiden⁹.

⁸ Hirschfeld, Jesko et al. (2021a): Systematische Kategorisierung möglicher Kostendimensionen von Klimaschäden. S. 40 ff. (https://www.ioew.de/publikation/kostendimensionen_von_klimaschaeden_eine_systematische_kategorisierung, abgerufen am 22.03.2023).

⁹ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (<https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/umweltgerechtigkeit/>, abgerufen am 23.03.2023), Toolbox Umweltgerechtigkeit (<https://toolbox-umweltgerechtigkeit.de/begriff>, abgerufen am 23.03.2023)